



Cross-Asset- und Strategy-Research

Kein Dogmatismus bei der Kernkraft

Keine Zukunftstechnologie, aber hilfreich in der Energiekrise

Mit der Kernkraft ist es wie mit einem Horrorfilm der Achtziger Jahre: Man glaubt, alles sei vorbei. Das junge Paar liegt sich erleichtert in den Armen. Sanfte Musik ertönt. Die Hände entkrallen sich aus den Kinositzen. Endlich sicher. Und plötzlich taucht dann doch wieder ein Zombie im Hintergrund auf.

Ebenso schien der harte politische und gesellschaftliche Konflikt mit der vom Bundestag in breiter Mehrheit beschlossenen Novellierung des Atomgesetzes im Juni 2011 beendet. Seither ist der Anteil der im Inland produzierten Kernenergie an der Stromerzeugung in Deutschland kontinuierlich gefallen.

Ende dieses Jahres sollen nun eigentlich die letzten verbliebenen Meiler vom Netz. Durch die drohende Energiekrise in Deutschland infolge von Putins Machtspielchen mit den Gaslieferungen ist die Diskussion um den Weiterbetrieb der drei Atomkraftwerke wieder entbrannt.

Atomkraft in Deutschland: keine Renaissance

Ob der Atomausstieg nach der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima richtig war oder nicht, spielt heute keine Rolle mehr. Dies sollte auch nicht mehr diskutiert werden. Denn ein erneutes Aufflammen der überwunden geglaubten emotionalen Debatte könnte pragmatische Lösungen eher behindern.

Sicher scheint zu sein, dass sich das Kapitel Kernenergie in Deutschland unwiederbringlich dem Ende zuneigt. Es fehlt nicht nur an der Zustimmung der Bevölkerung zu einem Umdenken in dieser Frage. Sondern es fehlt vielmehr noch immer an nachhaltigen Lösungen zum Umgang mit dem angefallenen radioaktiven Atommüll. Auch zeigt sich die Industrie nach dem Hin und Her der Atompolitik in Deutschland wenig interessiert.



Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

12. August 2022

Dank Putin ist die Debatte um die Atomkraft in Deutschland neu entbrannt

Eine Renaissance der Kernenergie wird es nicht geben

Es wird bisweilen ins Feld geführt, dass Atomkraft eine klimaneutrale Energiequelle sei und somit eine ideale Technologie für den Übergang hin zu einer emissionsfreien Wirtschaft. Dabei ist die atomare Infrastruktur in Deutschland bereits weitgehend abgebaut worden. Planung, Genehmigung und Inbetriebnahme neuer Reaktoren würden länger dauern als uns Zeit zur Bekämpfung der Klimakrise verbleibt. Wie im Zombiefilm taucht der Untote jetzt im Abspann zwar noch einmal kurz auf. Aber das sind dann in der Regel auch tatsächlich die letzten Zuckungen.

Sich jetzt alle Optionen offenhalten

Es wird zurecht darauf verwiesen, dass Deutschland derzeit von einer Gasversorgungskrise betroffen sei und nicht von einer Stromkrise. Deshalb könne Atomkraft hier nicht helfen und mache ja ohnehin nur noch 6% der Stromversorgung aus.

Alles richtig. Aber es besteht zugleich die Gefahr, dass sich die Gaskrise zu einer Stromkrise auswächst. Es mag nicht rational sein, aber die privaten Haushalte decken sich derzeit mit Heizlüftern und Ähnlichem ein, vermutlich mit der Intention, diese strombetriebenen Heizquellen im Winter zum Einsatz zu bringen. Im Extremfall könnte deshalb auch ein Versorgungsproblem bei Strom nicht ausgeschlossen werden. Dieses Risiko sollte soweit es geht reduziert werden. Da helfen auch 6%.

Sofern die Reaktoren über den Winter ohne erhöhtes Risiko weiterbetrieben werden können, sollte deshalb der Pragmatismus siegen. Es erfordert Respekt, dass sich auch der Koalitionspartner, dessen Gründungsmythos in der Antiatombewegung liegt, hier kein kategorisches Veto einzulegen scheint.

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Es besteht die Gefahr, dass die Gaskrise in eine Stromkrise überschwappt

Pragmatismus ist gefragt, kein Aufreißen alter Gräben
